

# Nach Vorbild der Vorfahren gebaut

Erste Gebäude im Keltenpark stehen – Fest am Wochenende zeigt Leben vor 2000 Jahren

**Die ersten drei Häuser des Keltengehöftes am Fuße des Hunnenringes stehen. Sie bilden die Kulisse des Keltentreffens am Wochenende. Zwei weitere Gebäude werden noch in diesem Jahr gebaut.**

Von SZ-Redakteur  
Volker Fuchs

**Nonnweiler.** Noch stehen sie ein wenig einsam auf dem weitläufigen Gelände des Keltenparkes am Fuße des Hunnenringes, die ersten drei Gebäude des Keltengehöftes. Beim SZ-Besuch stehen Gerüste an den Häusern, die Beton-Fundamente sind zu sehen. Der Lehm der Außenwände trocknet in der Sonne. Baumstämme werden in der Nähe gelagert. Noch ist das Areal eine Baustelle.

Aber schon am kommenden Wochenende wird Leben in das Keltengehöft einziehen. Die Gemeinde lädt zum ersten Keltentreffen in den Park ein. Dann können sich die Gäste einen Eindruck davon verschaffen, wie die Kelten vor 2000 Jahren gelebt, gewohnt und gearbeitet haben. Das so genannte Bespielen des Gehöftes ist ein wichtiger Bestandteil des Parkkonzeptes.

Den Bau des Keltenparkes in Sichtweite des Mannfelsens am Hunnenring verwirklicht die Gemeinde Nonnweiler in drei Einzelprojekten. Beim Ersten ging es um die Rodung, Terrassierung und Erschließung des etwa 2,5 Hektar großen Areals am Ortsausgang von Otzenhausen. Entstanden ist dabei auch eine Freiluftarena, die für Vorführungen, Konzerte und Veranstaltungen genutzt werden kann. Für die Erschließung sind Kosten in einer Höhe von 550 000 Euro geplant.

Im zweiten, jetzt laufenden Projekt entsteht das Keltengehöft mit insgesamt elf Wohn-, Handwerks- und Speichergebäuden, angelehnt an histori-



**Die ersten drei Gebäude des Keltenparks stehen. Noch in diesem Jahr werden weitere hinzukommen. Eine Schmiede und ein größeres Haus sind geplant.** FOTO: THOMAS FINKLER

sche Befunde und Vorbilder aus der Keltzeit. Im Gehöft wird es auch einen kleinen Versammlungsort geben. Das etwa 3000 Quadratmeter große Dorf erhält nach historischem Vorbild eine Einfriedung aus Holzpalisaden samt Tor. Der Experte Stefan Uhl, verantwortlicher Planer der Bachritterburg Kanzach in Oberschwaben und Entwurfsverfasser der keltischen Toranlage Otzenhausen berät die Gemeinde beim Bau und der Ausgestaltung des keltischen Gehöftes.

Drei der Häuser stehen jetzt: ein Wohnhaus, ein nach zwei Seiten offenes Handwerksgebäude und ein Speicher, dessen Boden gut ein Meter über dem

Boden liegt und der nur über eine Leiter erreicht werden kann. Mäuseschutz auf Keltenart.

„Wir haben so authentisch wie möglich gebaut“, erklärt Thomas Finkler von der Tourist-Info der Gemeinde Nonnweiler beim Rundgang. So haben die Mitarbeiter der Spezialfirma Jako das Holz traditionell mit dem Beil zugeschlagen. Metallverbinder sind tabu. Die Holzschindeln der Dächer sind mit Holznägeln befestigt. Die Zwischenwände bestehen aus einem Weidengeflecht, auf das mehrere Lagen eines Lehm-Stroh-Gemisches aufgetragen wurde. Der Boden von Wohn- und Handwerkshaus wird nach Fertigstellung aus gestampftem Lehm bestehen. Auch die Maße der Gebäude lehnen sich an die Ergebnisse der Forschung an.

Einen Kompromiss musste die Gemeinde bei der Haltbarkeit machen. Die tragenden Holzpfosten sind nicht direkt im Boden versenkt, sondern stehen auf Betonfundamenten. Sonst würden sie zu schnell wegfaulen und die Lebensdauer der Gebäude verringern. „Wir bauen alte Gebäude auf modernem Untergrund“, sagt Finkler.

Die erste Baugruppe ist fast fertig, sie kostet laut Gemeinde 313 000 Euro. Noch in diesem Jahr werden eine Schmiede und ein größeres Gebäude gebaut, das für die Museumspädagogik genutzt werden kann. Der Auftrag über etwas mehr als 200 000 Euro wird noch in den Ferien vergeben. Die restlichen Häuser werden in den kommenden beiden Jahren entstehen, so die Planung.

Das letzte große Bauprojekt soll dann ein Zentralgebäude mit Besucherzentrum und Keltensmuseum sein. Wie dies aussehen wird, das hängt auch von der Ausweisung des Nationalparkes ab. Denn der Keltenpark könnte zu einem Eingangstor in den Nationalpark werden.

„Der Keltenpark ist die touristische Leitinvestition in der Gemeinde Nonnweiler“, betont so auch Bürgermeister Franz Josef Barth. Nicht nur wegen seiner unmittelbaren Nähe zur größten keltischen Festungsanlage im weiten Umkreis. Sondern auch wegen der anderen Attraktionen: Talsperre, Saar-Hunsrück-Steig, Premiumwanderwege, Saarland-Rundweg.

[www.nonnweiler.de](http://www.nonnweiler.de)

## AUF EINEN BLICK

**Zum ersten Keltentreffen** in den neuen Keltenpark lädt die Gemeinde Nonnweiler am Samstag und Sonntag, 20. und 21. Juli, ein. An beiden Tagen ist der Park von 10 bis 18 Uhr geöffnet. Unter anderem stehen Handwerksvorführungen, keltische Textilverarbeitung mit Modenschau, Hygiene bei den Kelten, Präsentation Bewaffnung/Kampfweise und keltische Nahrungsmittel sowie keltische Keramik und ihre Herstellung auf dem Programm. Die teilnehmenden Akteure sind Projekt Lateiner, Bassia Celtica, der Freundeskreis Keltischer Ringwall und die Textilexpertin für die Hunsrück-Eifel-Kultur Sylvia Crumbach. *red*